

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 3981

LEITZ

Leitz-Ordner R 80

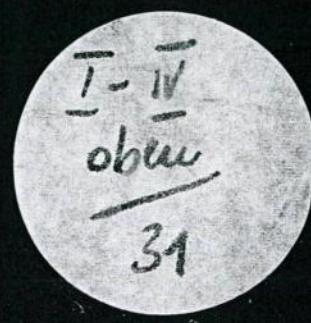
Referatsakten XXIV.  
offene Einzelfälle

1944 <sup>IV</sup> (4649-)  
(rot)

98

Landesarchiv Berlin  
B Rep. 057-01

Nr.: 1631



α

Salmonidæ / Siddele

W A G B 4649/44

M. Koer

A A zu II A 63/2 137

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

V A 4 b - 4649/44

① Berlin SW 11, den 11. Oktober 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Ortsanruf 120040 • Fernanruf 126421  
Reichsbankgirokonto: 1146 • Postscheckkonto: Berlin 2386

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum  
und den Gegenstand angeben

An das

Auswärtige Amt  
z.Hd.v. Herrn Legationsrat von Thadden  
o.V.i.A.

B e r l i n

Betrifft: Die Jüdinnen Gabriele Salomon森 geb.  
Heymann, geb. am 28.10.1855 in Kopenhagen und  
Paula Gabriele Sichel, geb. am 15.1.1882  
in Mainz.

Bezug: Schreiben vom 25. August 1944 - Inl. II A 2895.

Anlagen: 2

Als Anlage werden 2 Totenscheine über die in  
Theresienstadt verstorbenen Jüdinnen Salomon森 und  
Sichel übersandt. Die Genannten haben lediglich Gegen-  
stände des täglichen Bedarfs hinterlassen, die von der Jüdi-  
schen Selbstverwaltung in Theresienstadt zur Verwendung für  
die übrigen Juden im Siedlungsgebiet übernommen wurden. Ver-  
mögenswerte waren nicht vorhanden.

Im Auftrage:

anf. 29.10.

0526416

678

8

Jani

W & G 6671/44

M. Lepidochal

( Lepidochal ornatum )

( Janius ornatum )



AA MUL A/B 352/4

07124

Embasciata d'Italia

Verbalnote

Die Leitung der italienischen Konsularangelegenheiten in Athen hat am 30. März d.J. der dortigen deutschen Vertretung mit der in Abschrift in deutscher Sprache hier anliegenden Aufzeichnung die Bitte vorgetragen, sich zwecks Absonderung und Befreiung des italienischen Staatsangehörigen Giulio Giacomo Gani, welcher im selben Monat März d.J. aus Athen nach einem Konzentrationslager für Juden abtransportiert worden war, einzusetzen zu wollen. Da aber Genannter nach einem hier nicht bekannten Ort ausserhalb Griechenlands versetzt wurde, teilte alsdann obige italienische Konsularvertretung mit, dass - nach Angaben der dortigen deutschen Behörden - die Sache unter das Zuständigkeitsbereich der Zentralen Reichsbehörden fällt.

Giacomo Giulio Gani ist mütterlicherseits jüdischer Herkunft. Sein Vater, Giulio Gani, ist in Alexandrien im Jahre 1911 verstorben. Seine Mutter lebt in Ehe mit dem arischen italienischen Staatsangehörigen Mario Alberici di Barbiano, der bei den italienischen Behörden wohl angesehen ist und dem von Jugend auf der italienische Staatschef freundschaftlich verbunden ist. Aus den ebenfalls hier beiliegenden Angaben des Herrn Alberici di Barbiano geht hervor, dass der Vater des Giacomo Giulio Gani arischer Rasse war.

Die betreffenden Akten wurden von der Botschaft, vor Einleitung dieses Schrittes, durch das italienische Aussenministerium, dem Duce zur Einsichtnahme vorgelegt, welcher den Wunsch einer Intervention bei den Reichsbehörden zur möglichen

...

An das  
Auswärtige Amt  
Berlin

83-26 Hal.

9  
2  
11

AA MUL. II AB 35

Befreiung des Gani zum Ausdruck gebracht hat.

In diesem Sinne beeindruckt sich die Italienische Botschaft, das Auswärtige Amt zu bitten, freundlichst die Angelegenheit einer Überprüfung unterziehen und sich dementsprechend bei den zuständigen Stellen verwenden zu wollen. Sie dankt dem Auswärtigen Amt dafür bestens im voraus.

F.A.

Berlin, den 15 AGO. 1944



- Anlagen: Übersetzung einer Aufzeichnung der Leitung Italienischer Konsularangelegenheiten in Athen an die dortige deutsche Vertretung;
- 2) Gesuch des Herrn Mario Alberici di Barbiano an den obersten Polizeiführer in Athen;
  - 3) Notiz über den Katholisch-arischen Ursprung der Familien Gani;
  - 4) Abschrift einer Erklärung von 3 Jugendfreunden des Gani über seine Beschneidung;
  - 5) Befürwortung der apostolischen Delegation in Athen;
  - 6) Fotokopie der Geburtsurkunde des Gani;
  - 7) " eines Zeugnisses der frères des écoles chrétiennes in Kanea (Kreta)
  - 8) " der Geburts- und Taufurkundes des Gani vom Pfarramt St. Dionys in Athen.

162

Ab Rue. 4 A/B 352/4

Chief der Sicherheitspolizei  
und des SD

A 4 b -

4671/44

Berlin SW 11, den 16. Oktober 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 12 00 40 - Fernanruf 12 64 21  
Reichsbankgirokonto: 1/148 - Postscheckkonto: Berlin 2286

Schiffverkehr dieses Geschäftszzeichens, das Datum und  
den Gegenstand angeben

A 3552

An das  
Auswärtige Amt  
z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden o.V.i.A.  
in Berlin W 8,  
Wilhelm Str. 74-76.

Betrifft: Italienischen Staatsangehörigen Giulio Giacomo Gani.  
Bezug: Schreiben vom 1.9.1944 - Inl. II A 2838 -

Die Ermittlungen nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsort des Obengenannten sind ergebnislos verlaufen.

In dem evtl. in Frage kommenden Konzentrationslager befindet sich eine Person dieses Namens nicht.

Im Auftrage:

*W. W. R. K.*

83-276

✓ 50

- 1.) Anliegende Verbalnote noch nicht absenden.
- 2.) Zunächst Pol IVa mit der Bitte um Stellungnahme vorgelegt.

Das Schreiben des Chefs der Sicherheitspolizei und des SD in Sache Gani ist von einem jungen Referenten im Juden-Referat des Reichssicherheitshauptamtes unterzeichnet. Es entsteht die Frage, ob ein politisches Interesse im Hinblick auf die persönliche Intervention des Duce als wünschenswert erscheinen lässt, sich mit der Antwort noch nicht zufrieden zu geben, sondern die Stellungnahme des Amtes Gruppenführers Müller oder seines Vertreters zu erbitten.

Sachlich dürfte allerdings an der Entscheidung eine Änderung nicht zu erwarten sein, denn entweder ist Gani tatsächlich nicht mehr auffindbar, oder aber er ist Geheimnisträger geworden, sodass die Erfüllung des Wunsches des Duce aus Abwehrgründen keinesfalls möglich ist. Auch in diesem Fall pflegt gewöhnlich die Formulierung "nicht auffindbar" gewählt zu werden, um weiteren Interventionen vorzubeugen.

Berlin, den 2. November 1944.

Thadden

✓✓✓

Pol IV a

Ges. Rat Doerterbach

A 172  
AA zu - E A/B 352/4

Vermerk zu Inland II e

Mit Rücksicht darauf, dass die Intervention der Italienischen Botschaft für den italienischen Mischling 1. Grades G a n i auf persönliche Anordnung des Duce erfolgt ist, halte ich es für erforderlich, unter Hinweis auf diese Tatsache die Stellungnahme des Gruppenführers Müller oder seines Vertreters zu erbitte. Wir haben ein politisches Interesse daran, die nicht sehr häufigen Fälle, in denen der Duce sich persönlich für derartige Angelegenheiten interessiert, nicht formularmäßig zu behandeln, sondern die Italienische Botschaft eine besonders intensive Be- fassung der beteiligten inneren Stellen erkennen zu lassen.

Hiermit

Inland II  
wieder vorgelegt.

Berlin, den 4. November 1944

Müller

Mit Auftrag Gürler (259251) wird  
entscheidung von Gott Müller herbeiführen.

2/ WV 10 Tage . 10/5/44

Fol Klasse  
Birkmann

Ortsfreizeitwoche  
würde. Einheit  
erhalten  
Herrn Dr. v. H. 9/28

8 Tage  
13/12

Wohnung 1 Woche

Vermerk: kein Auftrag zum  
kl. Klasse. Von Berlin erfordert  
nicht beschreibt.

Vorwärts 10 Tage

28

11

47

Ed

AA mit. 2 A/B 352/4

Ref.: LR.I.v.Thadden

zu Inl. II A 3554

1.) Vermerk:

Das Reichssicherheitshauptamt, Amt VI, teilt mir soeben fernmündlich mit, die Angelegenheit G a n i sei erneut überprüft worden. Der Amtschef, Gruppenführer Müller, decke die Entscheidung des Referenten Krischack völlig, da eine andere Möglichkeit der Beantwortung leider nicht bestehe.

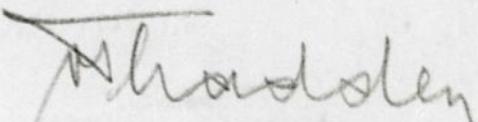
Ich habe aufgrund dieser Mitteilung auf einen erneuten schriftlichen Bescheid durch Gruppenführer Müller verzichtet.

2.) Herrn LR.Doortenbach  
z.Kts.

3.) Zum Konzept vom 30.10. neue Reinschrift mit jetzigem Datum fertigen und absenden.

4.) Z.d.A.

Berlin, den 13. Januar 1945.



83-26 Italien

34

1

4683/44

IV A 468 18.9.1944 M. Mauer

Johann Eleonora Finsler

ITS Malines 13

959

Bitte anhängenden  
Zettel auf Ihr  
Antwortschreiben  
zu kleben.



8  
9

International de la Croix-Rouge

Agence centrale des Prisonniers de guerre

GENÈVE (Suisse)

Date 27.3.44  
Date  
Datum

Référence E.Nn.CC.Dp.121.  
Reference  
Bezug Nat.gr./HW.-

An das  
DEUTSCHE ROTE KREUZ  
BERLIN SW 61  
Blücherplatz 2

Das INTERNATIONALE KOMITEE VOM  
ROten KREUZ bittet höflichst um Auskunft über  
den gegenwärtigen Aufenthalt und das Befinden von:

Frau Eleonora FISCHER  
geborene GUIDALEVITCH,  
geb. am 29.3.1905 à Sebastopol.

Am 23.8.43 mit Transport XXII von MALINE<sup>c</sup>  
abgefahren. Soll sich vermutlich jetzt  
in Oberschlesien oder Norwegen befinden.

Frau Fischer ist russische Emigrantin.

Anfragesteller: Delegierter des I.K.v.R.K.  
in Belgien für  
Herrn J. Stardouse

Prière répondre au verso. — Please answer overleaf. — Antwort umseitig erbeten

14 JUL 1944

ITS Malines 13

10.

4. Mai 1944

9

RSHT

U/Be 2/ Bg.

Die staatenlose xxxxxxxxx Frau Eleonora Fisch er geb. Guidalevitch, russische Emigrantin, geb. am 29.3.1885 in Sewastopol.

Laut Angaben ist die Obengenannte am 23.8.43 mit dem Transport XXII von Malines abgefahren. Es wird vermutet, dass sie sich in Oberschlesien oder Norwegen befindet.

④ Mieheln

hf

11.5.44 S. B.

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

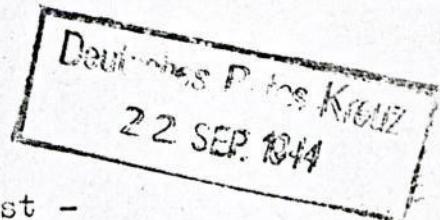
V A 4 b -

4683/44

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und  
den Gegenstand angeben

Berlin SW 11, den 18. September 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21  
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386





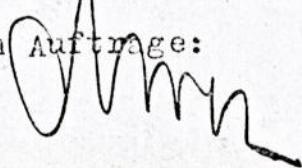
An das  
Deutsche Rote Kreuz  
- Präsidium / Amt Auslandsdienst -  
in Ettal / Oberbayern.

Betrifft: Die Jüdin Elenora F i s c h e r geb.  
Guidalevitch, geb. am 29.3.1905 in Sewastopol.

Bezug: Schreiben vom 4.5.1944 - VII/3e 2 Grl/Bg.

Die Ermittlungen nach dem jetzigen Aufent-  
halt der Jüdin F i s c h e r verliefen ergebnislos.

Im Auftrage:



2. d. ff

2.

Zurück

an das Internationale Komitee vom  
Roten Kreuz in Genf / Schweiz

mit der Mitteilung, dass die Ermittlungen  
der zuständigen deutschen Behörde nach dem  
jetzigen Aufenthalt der Nichtarierin

Frau Eleonora FISCHER geb. Guidalevitch,  
geb. am 29.3.1905 in Sewastopol  
ergebnislos verlaufen sind.

Ettal/Obb., d. 23.9.44  
VII/3e Bg.

Der Chef des Amtes Auslandsdienst  
i.A.

Witt

CARDED  
ON 9.10.48. 706

41

Die Vereinstimmung der Fotokopie mit dem  
Original wird hiermit beglaubigt.

Arolson, den

19. Mai 1969



Leiter des Archivs

des

Internationalen Suchdienstes.

10

Finals

W 448 4699/44

M. Wright

31. Ungarische Gesandtschaft

B e r l i n

12846/1943.

Verbalnote

Die Königlich Ungarische Gesandtschaft beeckt sich dem Auswärtigen Amt auftragsgemäß ergebenst mitzuteilen, dass Andreas Fischer und Familie, die im September 1942 aus Holland in ein Lager in Oberschlesien / Blachhammer über Heidebrech Dorflager/ gebracht und im Juni 1943 in die Liste der heimkehrenden ungarischen Staatsbürger aus Holland aufgenommen wurden, die Heimreise noch nicht angetreten haben.

Die Königlich Ungarische Gesandtschaft ersucht dahinwirken zu wollen, dass die Familie Fischer freigegeben werde und die Heimreise antreten könne.

Berlin, den 10. Januar 1944.

An das

Auswärtige Amt des Deutschen Reiches,

B e r l i n

20

AA Mel. II A 2113

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

IV A 4 b -

4699/44

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszzeichens, das Datum und  
den Gegenstand angeben

Berlin SW 11, den 27. September 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 12 00 48 - Fernanruf 12 64 21

Reichsbankgirokonto: 1/148 - Postscheckkonto: Berlin 2386

3925

7.10.44

Postabrechnung

1940

CE

An das

Auswärtige Amt

z. Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden o. V. i. A.

in Berlin W 8,

Wilhelm Str. 74-76.

Auswärtiges Amt

o. V. i. A. 3511

eing. 13.00.15

Anl. D

Betrifft: Juden ungarischer Staatsangehörigkeit Andor Fischer, geb. am 25.5.1892 in Nagykata Ungarn.

Bezug: Schreiben vom 17.7.1944 - R VIII 2607 Br.

Bei Fischer handelt es sich um einen

Juden, der bereits vor einiger Zeit zum Arbeitseinsatz

übersandt.

1) Übernahme

2) WV

1940 10.10.1.

Wu. 9/10.44.

Angerufen wurde vorher seit 10.

I. 4/4 auf den Fall Fischer nicht züglich.

gekennzeichnet.

1. bei Pol. II b eing. z. g. 11.11.

PROT. 11

z. g. d. Or.

Blzg. am 19. Oktober 1944

1940

CE

1940

CE

1940

CE

Blzg. 17.11.

21

44 zw. 1 & 213

nach dem Osten verbracht worden ist.

Nachdem die Ungarische Regierung auf eine Rückkehr der ausserhalb ihres Hoheitsbereiches befindlichen Juden keinen Wert mehr legt, dürfte die Angelegenheit als erledigt anzusehen sein.

Im Auftrage:

Frydlak

22

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

e

4704/44

W A u b 25. 9. 1944 n. Quintus

FS : Friede Ascher

# Konzentrationslager Ravensbrück

455PF RVO 181 e

## Nachrichten-Übermittlung

Aufgenommen				Raum für Eingangsstempel				Befördert			
Tag	Monat	Jahr	Zeit	Ankunft				Tag	Monat	Jahr	Zeit
25.	9.	44	1745	Ankunft							
von RSHA Berlin durch											
N.-Ü.- Nr. 93 913				Telegramm - Funkspruch - Fernschreiben - Funkspruch				Verzögerungsvermerk			
<p>+++ BERLIN NUE FS NR 93 913 25/9 44 1745 = UL =</p> <p>DRINGEND .- SOFORT VORLEGEN .-</p> <p>AN DAS KL. RAVENSBRÜCK .- MIT DER BITTE UM WEITERLEITUNG .</p> <p>AN DIE ABWICKLUNGSSTELLE DES BDS DEN HAAG .- Z. HD. VON</p> <p>FRAEULEIN SLOTTKE - RAVENSBRÜCK .-</p> <p>BETR.: JUREN ASCHER .-</p> <p>BEZUG: OHNE .-</p> <p>ES WIRD UM SOFORTIGEN BERICHT GEBETEN, OB DER JUDE ASCHER IM ZUGE DER EVAKUIERUNGSMASSNAHMEN AUS DEN BESETZTEN NIEDERLAENDERISCHEN GEBIETEN ABREFOERDERT WORDEN IST UND WO ER Z. ZT. UNTERGEbracht IST .-</p> <p>RSHA - IV A - 4 B - 4704/44 I. A. GEZ. GUNTHER - SS - STUBAF</p>											



RVO  
SSPF E 181 e

| Befördert |       |      |       |
|-----------|-------|------|-------|-----------|-------|------|-------|-----------|-------|------|-------|-----------|-------|------|-------|
| Tag       | Monat | Jahr | Zeit  |
| an        | durch | an   | durch |

+ 1 RR FUER BERLIN RUE FS NR 93 913 25/9 44 1747

KL. RAVENSBRÜCKEVENBERG



100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

100

4733/44

W A L B (I) c 8. 12. 1944 n. Kryschak

Twelve Israel Molotov

AUSWÄRTIGES AMT

AA Me. II A 352/4

Berlin, den 10. August 1944.

W. Inl. II A 2449.

Das französische Secrétariat à la Défense hat durch die Deutsche Botschaft in Paris einen Sterberegisterauszug für den französischen Kriegsgefangenen Adolf Israel MOLDAUER angefordert. Nach Mitteilung der Wehrmachtauskunftsstelle für Kriegerverluste und Kriegsgefangene ist MOLDAUER im Konzentrationslager Weimar-Buchenwald verstorben.

Es wird gebeten, für den Genannten einen Sterberegisterauszug ausfertigen und hierher übermitteln zu lassen.

Im Auftrag

gez. Dr. ~~B R A N D T~~

Reichel

den Chef der Sicherheitspolizei und des SD.

B e r l i n W. 62,  
Kurfürstenstraße 116.

min nach 2 Monaten n. F.

Ag 107  
Ag 108

17.4.91

1<sup>o</sup>5

AA Me. II A 352/4

Berlin, den 28. Oktober 1944.

W. Inl. II A 2449 Ang. II.

schluß an das Schreiben vom 10. August 1944  
- Inl. II A 2449 -.

Der mit dem oben angezogenen Schreiben erbetene Sterberegisterauszug für den französischen Kriegsgefangenen Adolf Israel MODAUSER, der im Konzentrationslager Weimar-Buchenwald verstorben ist, steht noch aus.

Ich wäre für baldige Erledigung dankbar.

Im Auftrag  
gez. von THADDEN.

en Chef der Sicherheitspolizei und des SD.

Berlin W. 62,  
Kurfürstenstraße 116.

n nach 2 Monaten n. r.

11- 11

287  
110.

156

AA Nr. II A 352/4

# Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV A 4 b (I) c 4733/44

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und  
den Gegenstand angeben

Berlin SW 11, den 8. Dezember  
Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21  
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: B

A 413  
1

An das  
Auswärtige Amt  
z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden oViA.  
Berlin W 8,  
Wilhelmstr. 74-76.

Betrifft: Juden Adolf Israel Moldauer, geb.  
am 18.1.1906 in Czernowitz/Rumänien.

Bezug: Schreiben vom 10.8 und 28.10.1944 -  
Inl. II A 2449.-

Anlage: - 1 -

83-33

158

Als Anlage wird die gewünschte Sterbeurkunde  
für den obengenannten Juden übersandt.

Im Auftrage:

*Perzykak*

zu Inl. II A 4126.

Leg.-Rat Dr. BOBRIK  
Inland II B.

1.) Unter Rückerbittung ~~weiter~~ <sup>Fr. 20,-</sup> ~~dem~~ <sup>Fr. 20,-</sup> Referat ~~Kult. Pol. I II~~ Inf. II a. H. ~~Leichenhalle~~  
mit dem ~~Anheimstellen~~ vorgelegt, den Sterbere-  
gisterauszug für den 28. März 1942 in Weimar-Buchenwald  
verstorbenen französischen Kriegsgefangenen Adolf Israel  
MOLDAUER, geboren am 18. Januar 1906 in Czernowitz (Ru-  
mänien), vorgelegt.

Berlin, den 4. Januar 1945.

Bei Inl. II A  
449 Ang. II verfügte  
ermin von zwei Monaten ist zu löschen.  
d. A.

*Perzykak.*

*Fr. 4,-/1.*

157

g

leucinomam - Smurcik

W A C H 4747/44

M. Moes

AA 261/1

BERLIN-GRUNEWALD  
Brahmsstraße 8-10 / Tel. 89 80 86

FOSLANSTVO  
NEZAVISNE DRŽAVE HRVATSKE

GESANDTSCHAFT  
DES  
UNABHÄNGIGEN STAATES KROATIEN

Nr.Z.1712/44

P.3277/44

Verbal note.

Die Gesandtschaft des Unabhängigen Staates Kroatien  
beehrt sich in folgender Angelegenheit an das Auswärtige  
Amt heranzutreten;

Am 10. Mai 1943 ist aus Zagreb (Kroatien) die am 15.I.1922  
in Zagreb geborene Kleinmann Lydia in das Konzentrationslager  
Birkenau bei Neu-Berlin in Oberschlesien, als Jüdin abtrans-  
portiert worden.

Da aufgrund der vorgelegten gerichtlichen Unterlagen klar  
hervorgeht, dass die Obengenannte die Tochter des Ariers Ober-  
leutnant a.D. Mirko Smerček ist, wird um die Entlassung der  
Lydia Kleinmann-Smerček aus dem Konzentrationslager gebeten.

Die Gesandtschaft dankt dem Auswärtigen Amt im voraus  
verbindlichst für die liebenswürdige Mühewaltung.

Berlin, den 3. Oktober 1944.

An das

Auswärtige Amt,  
Berlin.

17

# Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV 4 b -

4747/44

im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und  
den Gegenstand angeben

AA zw. II A 68/1  
Berlin SW 11, den 10. November 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21  
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

f 3814

An das  
Auswärtige Amt  
z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden o.v.i.A.  
in Berlin W 8,  
Wilhelm Str. 74-76.

Betrifft: Lydia Kleinmann-Smercek, geb. am 15.1.1922 in  
Zagreb (vermutlich Jüdin).

Bezug: Schreiben vom 11.10.1944 - Inl. II A 3443 - *in K*

*K*  
Die Obengenannte ist nicht in Birkeneau aufhältig.  
Ermittlungen nach ihrem jetzigen Aufenthalt lassen sich  
leider zurzeit nicht durchführen.

Im Auftrage:

83-16 Kivat. *Wm*

00103



Weisz

W A R L C I C 4749/44

M. Günther

SCHWEIZERISCHE GESENDTSCHAFT  
IN DEUTSCHLAND

722.4.0.

Die Schweizerische Gesandtschaft beeckt sich, dem Auswärtigen Amt mitzuteilen, dass mit Zustimmung der Deutschen Gesandtschaft in Budapest mit der Ungarischen Regierung eine Vereinbarung über die Heimschaffung in die Schweiz gebürtiger jüdischer Schweizerinnen getroffen wurde, welche durch die Heirat mit ungarischen Staatsangehörigen ihr Schweizerbürgerrecht verloren hatten. In diese Heimschaffungsaktion sollte auch die am 8. November 1907 in Zürich geborene, als ledig in Wetzwil am Albis, Kanton Zürich, heimatberechtigte Frau Weisz geborene Kempinski einzbezogen werden. Sie hatte durch ihre am 28. April 1936 erfolgte Eheschliessung mit dem ungarischen Juden Dr. Lorenz Weisz ihr Schweizerbürgerrecht verloren.

Frau Weisz mit ihren beiden Kindern Maya, geboren den 5. April 1938 und Nikolaus, geboren den 8. September 1940, konnte, als ihre Heimschaffung möglich wurde, nicht sofort erreicht werden. Nachforschungen an ihrem Wohnort Hodmezovasarhely ergaben, dass sie in ein Lager in Szeged eingewiesen wurde. Als sich die Schweizerische Gesandtschaft in Budapest an dieses Lager wandte, war Frau Weisz mit ihren Kindern eben erst ins Reichsgebiet überführt worden. Die letzte Nachricht von ihr stammt vom 6. August dieses Jahres. Frau Weisz befand sich damals zusammen mit ihren Kindern im Durchgangslager Strasshof bei Marchfeld, Nieder-Donau.

Die Gesandtschaft wäre dem Auswärtigen Amt sehr dankbar, wenn es sich dafür verwenden wollte, dass ihr der derzeitige Aufenthaltsort von Frau Weisz bekanntgegeben und sie aus dem Reichsgebiet nach der Schweiz entlassen wird.

Berlin, den 2. Oktober 1944.

An das  
Auswärtige Amt des Deutschen Reiches  
Berlin

48

AA ml. II A 713

SCHWEIZERISCHE GESANDTSCHAFT  
IN DEUTSCHLAND  
722.4.Ho.o.

Die Schweizerische Gesandtschaft beeckt sich,  
dem Auswärtigen Amt den Empfang seiner Verbalnote Nr.  
Inl. II A 3444 betreffend die ungarische, früher schwei-  
zerische Staatsangehörige jüdischer Rasse Frau Weisz  
geborene Kempinski und ihre Kinder Maya und Nikolaus an-  
zuzeigen und ihm für die Befassung der zuständigen inne-  
ren Behörde mit dieser Angelegenheit ihren Dank auszu-  
sprechen.

In der Zwischenzeit wurde in Erfahrung gebracht,  
dass Frau Weisz bei einer Bauernfamilie in Bockfliiss  
(Niederdonau) im Arbeitseinsatz steht. Ihre Kinder sol-  
len sich bei ihr befinden. Diese Angabe ist vielleicht  
geeignet, die eingeleiteten Nachforschungen zu fördern.

Berlin, den 28. Oktober 1944.

f.

An das  
Auswärtige Amt des Deutschen Reiches  
Berlin

49

AS Rue. II A 2113

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

IV A 4 b (I) c 4749/44

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftssymbol u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: 120040

19 November 1944.

An das

Auswärtige Amt

z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden  
o.V.i.A.

Berlin W 8,  
Wilhelmstrasse 74-76,

# 4055

Betrifft: Jüdin ungarischer Staatsangehörigkeit  
Weisz geb. Kempinski, geb. am 8.11.1907  
in Zürich, nebst Kindern Maya und Nikolaus.

Bezug: Schreiben vom 11.10 - Inl. II A - 3444 und  
6.11.1944 - Inl. II A 3645. *Mr. Augs 574*

*l. Kramm*  
*MS 912*  
Im Hinblick auf die bereits erfolgte Abbeförderung  
der Jüdin Weisz, die durch ihre Eheschliessung das  
Schweizer Bürgerrecht verloren hat und ungarische Staats-  
angehörige geworden ist, kann ihrer Ausreise nach der  
Schweiz zunächst nicht nähergetreten werden.

Im Auftrage:

*Br. Augs* *W. Müller*  
gesetzt ist, lässt sich jedoch leider aus kriegsbedingten  
Gründen nicht feststellen, sodass die Frage der Ausreisegech-  
migung in die Schweiz vorerst nicht entschieden werden kann.

Berlin, den 14. Dezember 1944.

(I.R.o.U.)

An

die Schweizerische Gesandtschaft  
in Deutschland

2)

Note geprüft  
und verschlossen.

Blz. d. 15/12/44

W. Müller 15.12.44

50

人

4753/44

W A C B

24. 10. 1944

M. Kryzseki

pure sand Platfus

ITS Sachsenhausen 47

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

IV A 4 b -

4753/44

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und  
den Gegenstand angeben

24. Oktober 1944

Berlin SW 11, den  
Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21  
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

Deutsches Rotes Kreuz

30. OKT. 1944

59

An das

Deutsche Rote Kreuz  
- Präsidium / Amt Auslandsdienst -  
in Ettal/Obb.

Betrifft: Juden Ernst Platzko, geb. am 1.4.1882 in  
Novemesto.

Bezug: Schreiben vom 27.9.1944 - VII/3e Bg.

Von Ermittlungen in dieser Angelegenheit wurde  
Abstand genommen, da z.Zt. kriegswichtige Aufgaben zu er-  
ledigen sind.

./.

erfolgt  
zurück  
eigentl. 10.10.44  
eigentl. 10.10.44



Es bleibt dem Internationalen Komitee des  
Roten Kreuzes in Genf überlassen, nach Beendigung  
des Krieges auf die Angelegenheit zurückzukommen.

Im Auftrage:

*Bräuer*

50

Die Übereinstimmung der Fotokopie mit dem  
Original wird hiermit beglaubigt.

Arolsen, den

**16. Mai 1969**



*L. W. Hennig*  
**Leiter des Archivs**  
des  
**Internationalen Suchdienstes**



Faunae

W A L B 4759/44

M. Moe

AA Mel. II 166(6)

KÖNIGL.  
SCHWEDISCHE GESANDTSCHAFT

ABTEILUNG B

3/39/XXI

BG/Sch.

Verbalnote

Die Kgl. Schwedische Gesandtschaft, Abteilung B, als Vertreterin der niederländischen Interessen in Deutschland, beeckt sich, dem Auswärtigen Amt nachstehende Angelegenheit mit der höflichen Bitte um wohlwollende Unterstützung ergebenst zu unterbreiten:

Die Gesandtschaft ist von dem kriegsgefangenen niederländ. Offizier Hauptmann d.R. Dr. Hugo van Zanten, Kgf.Nr. 7 669, Oflag XXI C/Z, Grune bei Lissa, gebeten worden, sich nach dem jetzigen Aufenthaltsort und Gesundheitszustand seiner Eltern:

Dr. Jakob Herman van Zanten,  
geb. am 26.1.1874 in Tiel,

Frau Sara van Zanten geb. Hendrix,  
geb. am 23.6.1875 in Amsterdam,

die am 23. Juli 1943 in das Internierungslager Westerbork/Holland gebracht und von dort Anfang Februar 1944 nach Deutschland, vermutlich Lager Bergen-Belsen, Celle bei Hannover, überführt wurden, erkundigen zu wollen, da er seit März ds.Js. keinerlei Nachrichten von ihnen erhalten hat.

Die Gesandtschaft wäre dem Auswärtigen Amt daher sehr verbunden, wenn es sie in die Lage versetzen wollte, dem genannten Kriegsgefangenen die gewünschte Auskunft erteilen zu können und spricht für die Mühewaltung dem Auswärtigen Amt im voraus ihren verbindlichsten Dank aus.

B  
Berlin, z.Zt. Altdöbern, den 22. September 1944

rtige Amt

lin W 8



432

AA 111. II A 66/6

**Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

Berlin SW 11, den 16. Dezember 1944

Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 12 00 40 ; Fernanruf 12 64 21

Reichsbankgirokonto: 1/146 ; Postscheckkonto: Berlin 2386

A 4 b -

4759/44

Im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das  
Datum und den Gegenstand angeben

A 4241

An das

Auswärtige Amt  
z.Hd.v.Herrn Legationsrat v. Thadden  
o.V.i.A.

in Berlin W.8,

Wilhelmstr. 74/76.

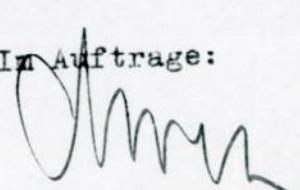
Betrifft: Die jüdischen Eheleute von Zanten.

Bezug: Schreiben vom 13.10.1944 -Ihl.II A 3338-

Anlage: 1 Brief.

Der Jude Jakob Hermann von Zanten,  
geb. am 26.1.1874 in Tiel, ist im Aufenthaltslager  
Bergen-Belsen am 26.7.1944 verstorben. Seine Ehe-  
frau Sara von Zanten geb. Hendrix, geb. am  
23.6.1875 in Amsterdam ist noch dort aufhältig.  
Ein Brief an ihren Sohn ist als Anlage mit der  
Bitte um Weiterleitung beigefügt.

In Auftrage:



836 / ederl

433

12

[

Mann

W A H B 4761/44

M. Muer

AA Nr. II A 66/6

KÖNIGL.  
SCHWEDISCHE GESANDTSCHAFT

ABTEILUNG B

3/37/XXI

BG/Sch.

Verbalnote

Die Kgl. Schwedische Gesandtschaft, Abteilung B, als Vertreterin der niederländischen Interessen in Deutschland, beeckt sich, dem Auswärtigen Amt nachstehende Angelegenheit mit der höflichen Bitte um wohlwollende Unterstützung zu unterbreiten:

Die Gesandtschaft ist gebeten worden, sich nach dem Verbleib der niederländischen Staatsangehörigen

Frau H.E. Mann - Flees,

Ehefrau des niederländischen kriegsgefangenen Oberleutnant F.A. Mann, z.Zt. Oflag XXI C/Z, Grune bei Lissa, Kgf.Nr. 96403, erkundigen zu wollen. Frau H.E. Mann soll sich mit ihren Kindern bis zum 27. Juni ds.Js. im Lager Westerbork/Holland aufgehalten haben, von wo aus sie nach Deutschland - vermutlich Theresienstadt - überführt worden ist.

Die Gesandtschaft wäre dem Auswärtigen Amt sehr verbunden, wenn es sie in die Lage versetzen würde, dem genannten Kriegsgefangenen Auskunft über den genauen Aufenthaltsort und Gesundheitszustand seiner Angehörigen erteilen zu können.

Für die Mühewaltung spricht die Gesandtschaft dem Auswärtigen Amt im voraus ihren verbindlichsten Dank aus.

Berlin, z.Zt. Altdöbern, den 22. September 1944

rtige Amt

lin W 8



128

Reichsführer der Sicherheitspolizei  
und des SD

44 b - 4761/44

Antwort vorstehendes Geschäftsschilden u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 22. November 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: 120040

Auswärtiges Amt

Inl. II A 3961

25. NOV. 1944

1. Abs. De  
C 1 Brief an offenbar  
ausländische Vertreter

An das  
Auswärtige Amt  
z. Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden o.V.i.A.  
in Berlin W 8,  
Wilhelm Str. 74-76.

Betrifft: Die Jüdin H.E.M. a. n. geb. Fles, geb. am 27.2.1908  
in Rotterdam. . .

Bezug: Schreiben vom 13.10.1944 - Inl. II A 3337

Anlagen: 1 Brief.

Die Jüdin Mann befindet sich mit ihren  
Kindern im Aufenthaltslager Bergen-Belsen. Ein Brief

83-16 Pieder

zu leg:  
z. Post. 8 (Nov. 29/44)

J. Mitz.

St. A.

100 (31.11.)  
Antrag auf  
Befreiung  
der  
Jüdin  
Mann

zurück, auf Grund einer  
Mitteilung der zuständigen  
inneren Behörde mitgethe-  
ben, daß auf die Gefangene  
Mann - eben mit ihren  
Kindern im Aufenthalts-  
lager Bergen-Belsen  
befreit. Ein Brief der  
Brauerei an ihre Fa-  
milieneinfekt jetzt das K.R.  
als Dokument mit dem Auftrag.

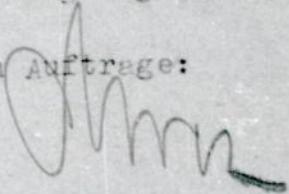
St. A.

129

As Me. II 166/6

an ihren Ehemann ist als Anlage mit der  
Bitte um Weiterleitung beigefügt.

Im Auftrage:



Haarfarben Nr. 16  
mit der Bitte um Rückführung  
der Aufbewahrung über  
zurück.

F. O.

von Geden

Stg 14.10.

130

l

Arcto

W A G B 4762/44

M. Moon

SCHWEIZERISCHE GESANDTSCHAFT  
IN DEUTSCHLAND

Die Schweizerische Gesandtschaft, Abteilung Schutzmachtangelegenheiten, beeckt sich, dem Auswärtigen Amt des Deutschen Reichs zur Kenntnis zu bringen, dass die tuerkische Staatsangehörige Clara ARDITI, geboren am 6. Dezember 1915 in Izimir (Tuerkei), am 10. Juli d.J. zusammen mit ihrem zweijährigen Kind als Nichtarierin in Mailand verhaftet und im dortigen Gefaengnis S. Vittore bis zum 1. August d.J. gefangen gehalten wurde. Die Genannte heiratete am 15. November 1937 den hollaendischen Staatsangehörigen Moise Sorias, verlor aber durch diese Heirat nicht ihre türkische Staatsangehörigkeit, sondern konnte diese auch auf ihr Kind uebertragen. Frau Arditi war beim Türkischen Generalkonsulat in Mailand registriert und besass im Zeitpunkt ihrer Verhaftung eine durch das genannte Generalkonsulat am 19. Juli 1943 ausgestellte Identitaetskarte Nr. 322. Am 21. Juli 1944 wurde ihr auf ausdrueckliches Ersuchen der tuerkischen Behörden der Pass Nr. 91/15 ausgestellt.

Die Gesandtschaft waere dem Auswärtigen Amt zu Dank verpflichtet, wenn ihr moeglichst bald Angaben ueber den jetzigen Aufenthaltsort und das Befinden von Frau Arditi und ihres Kindes gemacht werden könnten.

Grosswudicke, den 19. September 1944.

22

WEIZERISCHE GESANDTSCHAFT  
IN DEUTSCHLAND

3387

3324  
in Kl  
Die Schweizerische Gesandtschaft, Abteilung Schutzmachtangelegenheiten, beeckt sich, dem Auswärtigen Amt des Deutschen Reichs ihre Note Nr. 1712 vom 20. September 1944 betreffend die türkische Staatsangehörige Clara Arditi, welche am 10. Juli d.J. zusammen mit ihrem zweijährigen Kind als Nichtarierin in Mailand verhaftet wurde, in Erinnerung zu rufen und wäre für eine möglichst baldige schriftliche Stellungnahme sehr zu Dank verpflichtet.

Berlin, den 21. Oktober 1944.

An das

Auswärtige Amt des Deutschen Reichs

B e r l i n

83-26 jeder

123

Abteil. E A 66/6

**Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

A 4 b - 4762/44

im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das  
Datum und den Gegenstand angeben

① Berlin SW 11, den 8. November 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Ortsanruf 12 00 40 - Fernanruf 12 64 21  
Reichsbankgirokonto: 1146 - Postscheckkonto: Berlin 2386

An das

Auswärtige Amt  
z.Hd.v.Herrn Legationsrat v.T h a d d e n  
o.V.w.i.A.

in Berlin W.8,  
Wilhelmstrasse 74/76.

A 3815

Betrifft: Die türkische Staatsangehörige Clára Arditi, geb. am 6.12.1915 in Izimir mit ihrem 2-jährigen Kinde.

Bezug: Schreiben vom 28.9.1944 - Inl.II A 3324, und vom 30.10.1944 - Inl.II A 3586.

Die Ermittlungen über den jetzigen Aufenthalt der Arditi sind noch nicht abgeschlossen. Sobald das Ermittlungsergebnis vorliegt, folgt weitere Mitteilung.

In Auftrage:

83-16 Michel

auf Abg:

i. Pol. ~~Abg.~~ (Fischer)

g. A.H.

z. d. O.

Welti 18.11.44 mit  
in Kleinkunst vertrag  
werden)

Clára Arditi ist eine  
zweijähriges Kind, auf  
dank einer Einsperfung  
der zuständigen innen  
Behörde mitteilte, daß  
es konstatiert werden  
dass jetzigen Aufenthalts  
der Frau unter auf sich  
verbürgt werden kann.  
Kew.

1922-11-28 10:00

meiden!

24

111

Maczewski

W A u b (I) c 4765/44

M. Wojciech

Ad. Nr. 5 A 60/3

Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

IV A 4 b (I)c 4765/44

im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das  
Datum und den Gegenstand angeben

① Berlin SW 11, den 20. November 1944 4  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21  
Reichsbankgirokonto: 1146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

A 4030

1. DEZ 1944

Deutsch

He

An das  
Auswärtige Amt  
z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden  
oVIA.  
Berlin W 8,  
Wilhelmstr. 74-76.

Betreff: Jüdin früherer polnischer Staatsangehörigkeit Elena Kleczewski.  
Bezug: Schreiben vom 17.10.1944 - Inl.II A 3484.

*K*  
*TM*  
Die Ermittlungen nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsort der obengenannten Jüdin sind ergebnislos verlaufen. Von weiteren Nachforschungen wurde wegen Erledigung kriegswichtiger Aufgaben abgesehen.

Im Auftrage:

*Wojciech*

zur Gal. II b 4030

Frankfurt a. M. 6. November 1944  
An  
Bundesamt für Sicherheit  
Gizzi und das BfB  
Auf das Schreiben vom  
30. November 1944 - II b  
4b (I)c - 4765/44-  
Wdr. der jüdischen Antifa Plaizau  
K.

Prof. Dr. E. I. d. W. G. G. H.  
J. F. A.

Ja der Kurbalustraße der jüdischen  
Wanderer Dachauer Straße als  
Hortenberge der ausgewanderten

Ein

83-16 Agent

181

44 Mel. 2 161(3)

Futterplan vom 5. Oktober 1944

Was von Raffaela, Siegen nach dem  
im Offizie Litzmannstadt befindet  
grausame Judenfaktionen zufolge  
Hochzeitsgesellschaft Oskar & Egon  
Kiebler erordnet. ~~Wurde~~ <sup>Wurde</sup> ~~getötet~~ <sup>getötet</sup> ~~in~~ <sup>in</sup> ~~am~~ <sup>am</sup>  
argentinisch Hochzeitsgesellschaft  
fand Raffaela Kiebler in Berlin  
nicht vorher in Breslau Oe.  
Sowohl am Hochzeitsfest der  
Raffaela Siegenen gebüter.

By way of general suggestion  
the following staff in the new  
organization ~~is suggested and proposed to be appointed to~~  
be filled.

2. 0.

Miss Gardner

July 5. '12

185

h

hennemy

W A G B (I) C 4774/44

M. Grünke

AS Me. 171/3

25. Oktober 4.

Ind. II A

Ein Vertreter der hiesigen Ungarischen Gesandtschaft sprach heute in folgender Angelegenheit vor:

Mit Verbalnote vom 29.9.d.J. sei um die Heimschaffung verschiedener "arisierte" Juden gebeten worden. Darunter habe sich auch Stefan Kemény, (geboren 7.3.1901), befunden, der sich zur Zeit im Lager am Waldsee (?) befände. Die Ungarische Gesandtschaft bitte auf besonderes Drängen des Kgl.Ung.HonvéADMINISTERIUMS, daß der Genannte so schnell als möglich zur Entlassung gelange. Er sei leitender Ingenieur bei den MRRT-Werken, die in erster Linie Kurzwellengeräte für die ungarische Luftabwehr herstellte. Kemény sei ein vorzüglicher Fachmann auf dem Gebiet der Ultra-Kurzwellen-Technik. Durch sein Ausscheiden aus den MRRT-Werken sei die Produktion dieser vom HonvéADMINISTERIUM dringend benötigten Geräte entscheidend abgesunken. Es sei daher im wehrwirtschaftlichen Interesse unumgänglich notwendig, daß Kemény gestattet werde, seinen Arbeitsplatz sobald als möglich wieder einzunehmen, da eine Ersatzkraft mit gleichen gediegenen Vorkenntnissen auf dem Gebiet der Ultra-Kurzwellen-Technik nicht zur Verfügung stehe.

Das Auswärtige Amt hat eine Rückfrage in Budapest zwecks Überprüfung der Angabe bisher noch nicht gehalten.

Für tunlichst unverzügliche Stellungnahme wäre das Auswärtige Amt dankbar.

Im Auftrag

40

das Reichssicherheits-  
Hauptamt  
z.Hd. Obersturmführer Eichmann  
oder Vertreter  
in Berlin

Kurfürstenstrasse 116.

V. 10 Tage  
1 + 25. 8. 1908  
zu 11. 8. 1908  
auf dem Prof. baten.  
lh

46

4.4.1944 A 201

# Der Chef der Sicherheitspolizei und des SD

IV A 4 b (I)c 4774/44

Bitte im Schriftverkehr dieses Geschäftszettels, das  
Datum und den Gegenstand angeben

① Berlin SW 11, den 3. November 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 31  
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

+3763

An das  
Auswärtige Amt  
z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden  
in Berlin W 8,  
o.V.i.A.  
Wilhelmstr. 74-76.

Betrifft: Juden ungarischer Staatsangehörigkeit  
Stefan Kemény, geb. am 7.8.1901.  
Bezug: Schnellbrief vom 25.10.1944 - Inl.II  
A 3598.

Wenn auch der Vertreter der ungarischen  
Gesandtschaft am 25.10.1944 dort in der Angelegen-  
heit vorgesprochen hat, so ist doch anzunehmen, dass  
die Verbalnote vom 29.9. d.J. im Hinblick auf den voll-  
zogenen Regierungswechsel in Ungarn als erledigt an-  
gesehen werden kann. Im übrigen käme die Rückführung  
des Juden Kemény, abgesehen davon, dass sein  
gegenwärtiger Aufenthaltsort hier nicht bekannt ist,  
aus grundsätzlichen Erwägungen nicht in Betracht.  
Auf Grund seiner jüdischen Abstammung müsste damit  
gerechnet werden, dass er seine weitere Tätigkeit  
in einem derartig kriegswichtigen Betrieb nur zu  
Sabotagezwecken ausnutzen würde.

Im Auftrage:

*Günther*

47



Sesson

W A H B 4797/44 (4509/43)

M. Grünthal

4293

Inl.II A

4

Berlin, den 26. Mai 1943

Schnellbrief

Dem Auswärtigen Amt ist ein Fernschreiben nachstehenden Wortlauts zugegangen:

"Polizei-Attaché berichtet: Mario Sasson, geb. 1906 in Semlin, Volljude, wurde am 11.5.1943 anlässlich Judenaktion durch kroatische Polizei festgenommen und dem Transport nach Auschwitz angeschlossen. Nachträglich wurde bekannt, daß Sasson in Mischehe lebt und 3 Kinder hat. Seine Ehefrau ist deutschblütig und hat angeblich - wie sie in ihrem Gesuch um Freilassung ihres Mannes an deutschen Gesandten Agram zum Ausdruck bringt - drei Brüder an der Ostfront.

Abg.:  
ol IVa  
ts. 1999/5

- Da Rücksiedlung des Sasson nach Agram h.E. nicht in Frage kommt, andererseits Frau Sasson sich in verzweifelter Lage befindet und vermögenslos dasteht, bitte ich um FS-Mitteilung, ob Umsiedlung der Ehefrau sowie der Kinder nach Deutschland von hier aus betrieben werden soll. Die Wirtschaftsabteilung der Deutschen Gesandtschaft hat ebenfalls Interesse daran, daß Mario Sasson wegen verschiedener Quertreibereien, die sich schädigend auf deutsche Wirtschaftsinteressen auswirkten, nach Deutschland auszu-siedeln. - Wegen Dringlichkeit der Angelegenheit bitte ich um sofortige Nachricht. Bitte Reichssicherheitshauptamt IV B 4 4-Obersturmbannführer Eichmann sofort in Kenntnis setzen. -- gez. von Schubert."

Weiterhin erhielt das Auswärtige Amt in der gleichen Angelegenheit ein Fernschreiben mit folgendem Wortlaut:

"(Vgl. Drahtbericht Nr. 2160 vom 25.5.1943 Polizeiattaché berichtet:)

Mario Sasson, geboren 13.7.1906 in Semlin, Volljude, zuletzt wohnhaft gewesen in Agram, wurde im Zuge der Judenaktion am 11.5.1943 von Agram nach Auschwitz ausgesiedelt.

Nachträglich

das Reichssicherheitshauptamt  
Hd. von 4-Obersturmbannführer Eichmann  
o.V.i.A.

b: 225

184

Nachträglich wurde bekannt, daß Sasson allein in der Zeit vom Oktober des Dezember 1941 aus Deutschland nach Kroatien lieferte Kohle in einer Menge von 2.500.000 kg in die Schweiz verschoben hat. Sasson war während dieser Zeit technischer Direktor der Kohlen-Aktiengesellschaft in Agram. Verdienst aus diesem Geschäft soll auf einer Schweizer Bank deponiert sein. An diesem Geschäft sollen außerdem folgende Herren aus Agram beteiligt sein:

1. Ing. Ivica Ritter Frkovic, 2. Dr. Berkovic, Vizepräsident des kroatischen Sabors, 3. Drago Radkovic, 4. Hadziefnedic. Da an der Aufdeckung dieser Wirtschaftsmanipulationen des Sasson hier größtes Interesse besteht, bitte ich um ausführliche Einvernahme des Sasson unter besonderer Berücksichtigung folgender Punkte:

- A. Wer erteilte Auftrag an S., Kohlen in die Schweiz zu verschlieben?
  - B. Welche Mengen wurden bis zur Festnahme des Sasson illegal in die Schweiz geliefert mit Ausnahme der oben angeführten Menge?
  - C. Wer war der Empfänger der Kohle in der Schweiz?
  - D. Wie erfolgte die Verrechnung?
  - E. Sind die Gelder aus diesem Geschäft deponiert in der Schweiz deponiert, in welcher Höhe und auf welcher Bank?
  - F. Wer ist außer S. sonst noch an diesem Geschäft beteiligt gewesen? Personen namentlich angeben und Aufenthaltsort angeführen.
  - G. Welchen Verdienst hatten die Beteiligten an diesem Geschäft und wo befindet sich das Geld?
  - H. Welche Verbindungen hat S. in diesem Zusammenhang zu kroatischen Persönlichkeiten in der Politik und Wirtschaft in Agram/Kroatien und in der Schweiz?
  - I. Welche Verbindungen hat S. außerdem zum neutralen oder feindlichen Ausland?
  - J. Welche Verbindungen hat S. zur katholischen Kirche, insbesondere zum Erzbischof in Agram, Dr. Stepinac und in der Schweiz?
  - K. Welche Verbindungen unterhält Sasson zu dem Ernährungsminister Professor Dr. Balen?
- Prof. Balen hat für die Freilassung des S. aus der Haft interveniert, nachdem er mehrmals von der kroatischen Polizei festgenommen worden war. Die Haftentlassungen des S. ist Balen stets gelungen.

—881

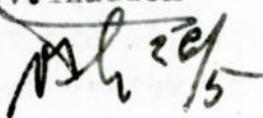
2. Wer hat die Festnahme des Dr.Pekota, Jurist, am 23.4. 1943 in Agram veranlaßt. Was kann Sasson in diesem Zusammenhang angeben? / Dr.Pekota ist wahrscheinlich auf Betreiben des S. festgenommen worden, um einen unangenehmen Mitwisser, der an dem Geschäft aber nicht beteiligt war, auszuschalten. Dr.Pekota war früher der Vorgesetzte von Sasson bei der Kohlen-Akt.-Ges., in Agram. Auf Veranlassung Dr.Pekota ist seinerzeit die Entlassung des Sasson aus diesem Betrieb erfolgt.

Da die Angelegenheit eilt, bitte ich Auschwitz sofort zu verständigen und mir baldmöglichst die Vernehmungsniederschrift zu übersenden. - Bitte FS sofort an Reichssicherheitshauptamt IV B 4, Obersturmbannführer Eichmann, o.V.i.A. zu übermitteln. - Schubert."

Weitere Veranlassung wird mit der Bitte anheimgestellt, das Auswärtige Amt gelegentlich über das Ergebnis der dortigen Ermittlungen zu verständigen.

Im Auftrag

gez. v. Thadden

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Thadden".

186

AA Mel. II 4 66/1

P. 3042/44/Kn.

Verbalnote

Die Gesandtschaft des Unabhängigen Staates Kroatien  
beehrt sich, dem Auswärtigen Amt mitzuteilen, dass  
der kroatische Arbeiter Mario S a s s o n im Arbeitslager  
Birckmann bei Neubern/Oberschl. in Haft genommen wurde und  
das Reichssicherheitshauptamt IV B 4 a Berlin hierüber  
genaue Auskunft erteilen kann.

Die Gesandtschaft bittet das Auswärtige Amt höflichst um  
Mitteilung, aus welchem Grund der Obengenannte verhaftet  
wurde und wann mit seiner Entlassung zu rechnen ist.

Für die liebenswürdige Mühewaltung spricht die Gesandtschaft  
dem Auswärtigen Amt ihren verbindlichsten Dank aus.

Berlin, den 11. September 1944

Auswärtiges Amt

Berlin W 8  
Wilhelmstr. 75

64

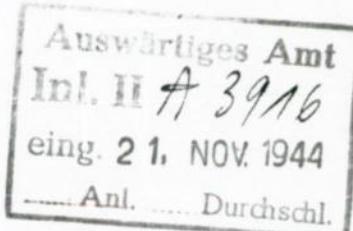
und des SD

IV A 4 b - 4797/44 (4509/43)

in der Antwort vorstehendes Geschäftszichen u. Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 15. November 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: Ortsverkehr 120040 · Fernverkehr 126421

AA Me. II A 66/1



An das

Auswärtige Amt  
z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden  
o.V.i.A.

in Berlin W 8,  
Wilhelm Str. 74-76.

Betrifft: Den Juden Mario Sasson, geb.  
am 13.7.1906.

Bezug: Schreiben vom 26.5.1943 - Int. II A 4294,  
und vom 26.9.1944 - R VIII 3704

Der Jude Sasson wurde am  
11.5.1943 anlässlich der Judenaktion durch die  
kroatische Polizei festgenommen und nach dem  
Osten zum Arbeitseinsatz vermittelt. Er ist am  
24.6.1943 verstorben.

W. Am. Vereinigung d. verfolgten  
Juden angezeigt.  
Juli 23  
Zur dortigen Kenntnis wird mitge-  
teilt, dass sich in der gleichen Angelegenheit  
die Sozialabteilung der Kroatischen Gesandt-  
schaft in Berlin an die KL.-Kommandantur Ausch-  
witz sowie der Gehilfe des Sozialattaché bei der  
Kroatischen Gesandtschaft, Prof. Ante Malbasa,  
an das Reichssicherheitshauptamt gewandt haben.

Eine Auskunft wurde nicht erteilt.

aus dem nicht ersichtlich ist, dass es sich um  
einen Juden handelt, wird mit dem Eindruck, In Auftrage:  
der Übernahme bezogen.

Borkb, 4/12 44

66.612 B 26 Kroat.

1/1 übernommen  
4/1 Kroat  
Nok 11/12

at 5

12

Friedman

W & G B 4847/44

M. Muser

Direction des Services Officiels Français  
en Allemagne  
Anciennement: Ambassade de France à Berlin  
Résidence à CUNERSDORF bei WRIESEN a/Oder

Bezug WHS c/S2

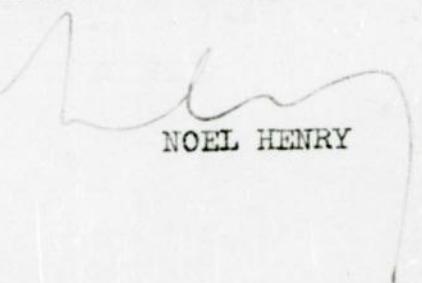
Auf Antrag des französischen Kriegsgefangenen

FRIEDMAN,

Mle 38179, Post 950, Stalag IID, wäre die Leitung der  
Französischen Dienststellen dem Auswärtigen Amt dank-  
bar, ihr Nachrichten sowie die derzeitige Anschrift  
seiner Frau und seiner Tochter, wohnhaft in Pau, 9 rue  
des Trois Frères Bernadac, in Toulouse interniert und  
im Juli nach Drancy gebracht, von denen er seither ohne  
Nachricht ist, zu gehen lassen zu wollen.

Die Leitung der französischen Dienststellen dankt  
dem Auswärtigen Amt im voraus./.

CUNERSDORF den 6.10.1944

  
NOEL HENRY

das

Auswärtige Amt  
BERLIN NWS

Wilhelmstr. 75

20

A 4 Mel. 7 A 352/4

**Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

A 4 b -

4847/44

Berlin SW 11, den 16. Dezember 1944.  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21  
Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

Schriftverkehr dieses Geschäfteszeichen, das Datum und  
den Gegenstand angeben

An das

Auswärtige Amt

z.Hd.v.Herrn Legationsrat v. Thadden o.V.i.A.

in Berlin W.8,  
Wilhelmstr. 74/76.

+4847

21. DFZ 1944

Betrifft: Die Jüdin Friedman, und ihre Tochter.

Bezug: Schreiben vom 22.11.1944 -Inl. II A 3447.

Anlage: 1 Brief.

Die Jüdin Friedman und ihre Tochter befinden sich im Aufenthaltslager Bergen-Belsen bei Celle. Ein Brief der Fridman an ihren Ehemann ist als Anlage mit der Bitte um Weiterleitung beigefügt.

Im Auftrage:

83-26 FPR

seiner Frau und seiner Tochter, wohnhaft in Pau, 9 rue des Trois Frères Bernadac, in Toulouse interniert und im Juli nach Drancy gebracht, von denen er seither ohne Nachricht ist, zu gehen lassen zu wollen.

Die Leitung der französischen Dienststellen dankt dem Auswärtigen Amte im voraus. /.

CUNERSDORF den 6.10.1944

NOEL HENRY

SBV



4872/44

TA 48 (I) c 14. 12. 1944 M. Wyschek

Violin Fortimata Sulem

09251



Ambasciata d'Italia

B 4097/14

Ink. II

## Aufzeichnung

Die Apostolische Nuntiatur in Berlin hat sich an die Italienische Botschaft gewandt und darum gebeten, möglichst Ermittlungen nach Frau Forturata SALEM, Witwe des Emanuele Salem, anstellen zu wollen. Die Vorgenannte besitzt die italienische Staatsangehörigkeit; sie ist im Jahre 1869 in Saloniki geboren.

Frau Salem befand sich bis zum September 1943 im Konzentrationslager in Drancy bei Paris und wurde dann an einen unbekannten Bestimmungsort gebracht. FA

Berlin, den 16 OTT. 1944  
xxii

Pal. D 4742 km

$L_{\mathcal{E}}$

AA Inv. II A 6571

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

IVA 4 b (I)c

4872/44

im Schriftverkehr dieses Geschäftszeichen, das Datum und  
den Gegenstand angeben

Berlin SW 11, den 14. Dezember 1944

Prinz-Albrecht-Straße 8

Ortsanruf 12 00 40 · Fernanruf 12 64 21

Reichsbankgirokonto: 1/146 · Postscheckkonto: Berlin 2386

Auswärtiges Amt

Inl. II B 4198

erl. g. 18. DEZ. 1944

Anl. Durchschr.

An das

Auswärtige Amt

z. Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden oVIA.

Berlin W 8,

Wilhelmstr. 74-76.

Betrifft: Vermutliche Jüdin italienischer Staatsangehörigkeit Fortunata Salem, 1869 in Saloniki geboren.

Bezug: Schreiben vom 6.11.1944 - Inl. II B 3737.

Die Ermittlungen nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsort sind wegen Fehlens jeglicher Unterlagen ergebnislos verlaufen.

Im Auftrage:

B3-26 Ital

Jul. ED 28/44

18/10

FelKramer 5/18/10  
NSD 12/12

36

Auswärtiges Amt

Inl.II A 4198.Verbalnote

Im Anschluß an die hiesige Verbalnote vom  
11. Dezember 1944 -Inl.II B 4097- beeckt sich das Auswärtige Amt, der Italienischen Botschaft in der Angelegenheit der Frau Fortunata S a l e m davon Kenntnis zu geben, daß laut Mitteilung der zuständigen inneren Behörde jegliche Ermittlungen nach dem gegenwärtigen Aufenthaltsort der Genannten ergebnislos verlaufen sind.

Note geprüft  
und verschlossen  
v.n. d. 23. 12. Re

Berlin, den 22. Dezember 1944.

i.R.o.U.

die Italienische Botschaft

2)

z.d.A. W 23. 12. Re

33

AA me. 4 6571

Auswärtiges Amt

Inl.II A 4198

Berlin, den 22. Dezember 1944

08  
2) Abschriftlich

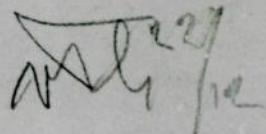
dem Reichssicherheitshauptamt,  
z.Hd. SS-Obersturmbannführer Eichmann o.V.i.A.

Berlin W.  
Kurfürstenstraße 116

auf das dortige Schreiben vom 14.12.1944 -IV A 4 b  
4872/44- mit der Bitte um Kenntnisnahme übersandt.

Im Auftrag

gez.: von Thadden



30

5

König

W A 4 8 4882/42

M. Muser

AS Nr. I A 352/4

Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD

V A 4 b -

4882/44

Berlin SW 11, den 18. Dezember 1944  
Prinz-Albrecht-Straße 8  
Fernsprecher: 12.0040

in der Antwort vorliegendes Geschäftsjahr u. Datum anzugeben

+ 4230

Fulda

11.12.44

An das

Auswärtige Amt  
z.Hd. von Herrn Legationsrat von Thadden  
o.V.i.A.

in Berlin W 8,  
Wilhelm Str. 74-76.

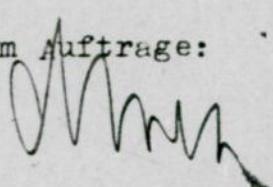
Betrifft: Juden türkischer Staatsangehörigkeit  
Jacob König, geb. am 20.10.1882  
in Istanbul, und seine Familienangehörigen.

Bezug: Ohne.

Die Schweizerische Gesandtschaft in  
Berlin - Abtlg. Schutzmachtangelegenheiten - hat  
sich unmittelbar mit Schreiben vom 7.12.1944 -  
TK 2 Koenig. ST/ab - an die Lagerkommandantur des  
Aufenthaltslagers Bergen-Belsen gewandt und Pass-  
antragformulare zur Ausfüllung durch den Juden  
türkischer Staatsangehörigkeit König über-  
sandt.

Da König im Aufenthaltslager  
Bergen-Belsen keinen Pass benötigt und er ohnehin  
für Austauschzwecke zur Verfügung steht, wurde  
von dem Ansuchen der Schweizerischen Gesandtschaft  
Abstand genommen und von einer Beantwortung des  
Schreibens abgesehen.

Im Auftrage:



83-6 Türk.

8/